

Rezension von apl. Prof. Wolf-Dieter Otto, Universität Bayreuth, interkulturelle Germanistik

Ein MUSS für alle berufsberatenden Experten

Welchen Beruf werde ich eines Tages ergreifen?

Diese Frage kann sich ein(e) noch SchülerIn nicht früh genug stellen, da ihnen der Einblick in das reale Berufsleben durch die Schule nicht vermittelt wird. Betriebsbesichtigungen und Praktika könnten hier eine erste Hilfestellung bieten, berücksichtigen aber nicht den eignen emotionalen Bereich sowie interne Verhaltensmaßregeln und sieht man in dem Alter dazu nicht alles etwas noch durch die rosarote Brille? Wo finde ich auf meiner Orientierungsreise realistische Hilfestellungen mit Coach? Berufseinsteiger müssen in jungen Jahren eine weitreichende Entscheidung treffen, unterschätzen aber die Feinheiten im Dschungel der Möglichkeiten.

Der Autor Nick Melekian ist hier einen sehr ausgefallenen, aber hilfreichen Weg gegangen und stellt in seinem Buch Berufsgeschichten 60 Lebensläufe vor, die er sich in Interviews von betroffenen Menschen aus verschiedenen Berufsrichtungen berichten ließ. In diesen Gesprächen kommen die Erzählenden auf sehr persönliche Themen und Lebensläufe, die sonst im Berufsleben keine Rolle spielen, aber entscheidend für das künftige Berufsleben sind. Der Leser kann sich insbesondere durch diese persönlichen Einblicke eine Vorstellung davon machen, was das Berufsleben sonst noch einschließt, welche Dinge des täglichen Lebens angesprochen werden, die sonst nicht so schnell zur Sprache kommen.

Nick Melekian untergliedert seine 60 Berichte in 9 Hauptsektionen, in denen sich der eine oder andere Ratsuchende einen ersten Einblick verschaffen kann:

- Begleitende Weggefährten
- Menschen mit Menschen
- Vertreter eines modernen Zeitalters
- Still im Hintergrund
- Kaufen und verkaufen
- Im Dienste der Sicherheit
- Was kann ich für Sie tun?
- Anpacken
- Frei sein

Am interessanten Beispiel einer erfahrenen Hebamme, die ganz in ihrem Frauenberuf mit Begeisterung der suchenden Leserin vermittelt, wer auf dieser Wellenlänge ihren Bericht nachempfinden kann, hat als junges Mädchen bereits den Beruf ihres Lebens gefunden, kann sich bestens hineinversetzen oder auch ablehnen. Diese Entscheidung steht ihr frei, findet aber eine Grundlage, sich intensiv mit diesem Thema aus verschiedenen Sichten auseinanderzusetzen, um sich ein eigenes Urteil zu bilden. Auch Interessenskonflikte zwischen einer motivierten Hebamme und der modernen Neuzeit mit Kaiserschnitt und Rückenmarksspritze und / oder einer männlich dominierten Ärzteschaft kommen in diesem Beispiel zur Sprache und vermitteln einen realistischen Einblick in DEN typischen Frauenberuf, sicherlich für junge Mädchen eine große emotionale Hilfestellung, sich für, gegen oder etwas ganz anderes zu entscheiden.

Die gesammelten Berufsgeschichten sollten berufsvermittelnden Personen wie Pädagogen, Büchereien, Bibliotheken, Berufsberatern, Arbeitsvermittlern, Arbeitsagenturen JobCenter etc. als Standardwerk zur Verfügung stehen, um den letzten Schuljahrgängen dieses wärmstens ans Herz zu legen, unterscheidet sich der berufliche Alltag doch beträchtlich vom theoretischen Schulalltag. Nur, lesen müssen die Suchenden diese Hilfestellung selber, denn im emotional empfundenen Bereich kann niemand Hilfestellung geben, das ist jedem selber überlassen, vielleicht auch besser so.

apl. Prof. Wolf-Dieter Otto